

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Zwillingsschwester

Fulda, Ludwig

Stuttgart, 1901

Auftritt VIII

[urn:nbn:de:bsz:31-86674](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-86674)

Parabosco.

So geht's nun immer weiter.

Orlando,

Gottlob, wenn Jugend ewig weitergeht!

Beide (vom Wein erhitzt, singen).

„Die Jugend, trallala; die Jugend, trallala . . .“

Achter Auftritt.

Vorige. Domenico.

Domenico

(älterer Mann, kommt atemlos von rechts hinten, ruft in den Gesang hinein).

Gnädiger Herr . . . Gnädiger Herr . . .!

Orlando

(bricht ab und dreht sich unwillig um).

Was giebt's?

Wer stört uns?

Domenico.

Ich — Domenico. Beliebt's

Dem gnäd'gen Herrn . . .

Orlando.

Wie könnt Ihr's wagen, Alter,
Unangemeldet hier hereinzubrechen?!

Domenico.

Ich soll ja doch . . .

Orlando.

Ich bin jetzt nicht zu sprechen.
Wir sind beschäftigt.
(Er kehrt ihm, sich wieder zu Parabosco wendend, den Rücken.)

Parabosco (trinkend).

Sehr beschäftigt — ja. —
Wer ist denn dieser Schreihals?

Orlando.

Der Verwalter
Von meinem Vorwerk halbwegs Padua.

Domenico

(ist an der Thür stehen geblieben; kleinlaut).
Ich soll ja doch . . .

Orlando.

Ihr seid noch hier?!

Domenico.

Ich bin
Doch hergeschickt von Eurer Schwägerin.

Orlando.

Von wem?

Domenico.

Der Schwester Eurer Gattin.

Orlando.

Was?

Domenico.

Fräulein Renata.

Orlando (auffpringend).

Mensch, warum denn habt Ihr das
Nicht gleich gesagt?

Domenico.

Doch . . .
Ich gab mir große Mühe;

Orlando.

Weiter!

Domenico.

Von Sicilien übers Meer
Kam sie . . .

Orlando.

Postausend, schon!

Domenico.

Ja, gestern in der Frühe
Entstieg sie zu Venedig ihrem Schiff.

Orlando.

Wo ist sie jetzt? Kommt sie noch heut hierher?
Redet!

Domenico.

Als ich vorhin, nichts Arges denkend,
In meinem Gärtchen meine Sense schliff,
Da, von der Paduaner Straße schwenkend
In unsern Gutsweg, hör' ich Pferdehufe . . .

Orlando (ungeduldig).

Nur vorwärts!

Domenico.

Wachsam spring' ich auf und rufe:
Wer da? Sogleich guckt etwas über'n Zaun;

Ich denk', es ist die gnäd'ge Frau; denn traun,
So was von fabelhafter Ähnlichkeit
Ist noch nicht dagewesen!

Orlando.

Ja, das weiß ich.

Domenico.

Doch sie, mit lautem Lachen, spricht: „Ihr seid
Im Irrtum, guter Mann; Renata heiß' ich
Und bin die Zwillingsschwester. Bitte, lauft
Zum Schloß und sagt, ich folgt' Euch auf dem Fuße,
Wenn sich mein lahmer Mietsgaul ausgefchnauft.“

Orlando.

Euch auf dem Fuß?! Schnell, trommelt mir den
Schwarm
Der Dienerschaft zusammen; schlägt Alarm!
Man saddle mir den Fuchs! Ich will zum Gruße
Entgegenreiten.

Domenico.

Gleich! (Rasch ab rechts hinten.)

Orlando (zu Parabosco).

Verzeiht, mein Bester . .

Parabosco

(der, behaglich trinkend, am Tisch sitzen geblieben ist, steht auf).
Mein Liebster, thut, als wär' ich nicht vorhanden.
Zwar find' ich's rücksichtslos von dieser Schwester,
Daß sie grad jetzt . . .

Orlando.

Darauf war ich gefaßt;
Nur hab' ich's meiner Frau nicht zugestanden.

Parabosco.

Die wär' sonst hier geblieben!

Orlando.

Zuverlässig.

Parabosco.

Und mit den Eheferien war es Eßig.

Orlando.

Jawohl.

Parabosco.

Das habt Ihr herrlich abgepaßt!

Orlando.

Nicht wahr? Die Schwäg'rin . . .

(Zu Pietro, der von rechts hinten schnell eintritt.)

Meinen Hut und Degen!

(Pietro ab links vorn.)

. . . mag sich hier gütlich thun; was liegt daran?

Ich bin und bleibe doch ein freier Mann:

Ihr brauch' ich Rechenschaft nicht abzulegen.

Parabosco.

Sehr richtig.

Orlando

(zu Pietro, der von links vorn mit Hut und Degen zurück-
kommt).

Gieb! (Pietro ab links vorn.)

Fulda, Die Zwillingsschwester.

Parabosco (den Lumpen ergreifend).

Wollt Ihr nicht auf den Schreck
Noch einen Becher . . . ?

Orlando

(den Degen an die Seite steckend).

Nein.

Parabosco (schenkt sich ein).

So trink' ich aus.

(Er trinkt stehend und summt vor sich hin: „Die Jugend,
trallala . . .“)

Orlando.

Gut.

(Er will zur Thür rechts hinten eilen; durch diese kommen ihm nacheinander drei seiner Diener entgegen, alle mit großen Bündeln und sonstigen Gepäckstücken beladen. Er weicht verblüfft einen Schritt zurück.)

Was ist das?

Erster Diener.

Gepäck.

Zweiter Diener (im Auftreten).

Gepäck.

Dritter Diener (ebenso).

Gepäck.

Orlando.

Wessen?

Erster Diener.

Des Fräuleins.

Orlando.

Ist sie schon im Haus?!

Erster Diener.

Ja.

Orlando (erschrocken).

Donner!

(Zu den Dienern, auf die Thür rechts vorn deutend.)

Hier hinein.

(Die Diener mit dem Gepäc ab rechts vorn.)

Parabosco (ihnen nachsehend).

Ein ganzes Warenlager!

Orlando

(ist zur Thür rechts hinten geeilt).

Ich . . .

Parabosco

(ruft ihm zu, nach der Loggia deutend, wo er die Auftretenden schon gewahrt).

Halt, spart Euch den Weg! Sie kommt von dort.

Neunter Auftritt.

Orlando. Parabosco. Giuditta. Angiolina.

Giuditta

(von Angiolina gefolgt, die ihr ein Täschchen und einen Mantel nachträgt und zunächst im Hintergrund bleibt, kommt schnell von rechts über die Loggia. Sie hat ersichtlich alles gethan, um ihre äußere Erscheinung zu verändern, ihr einen mehr flotten, mädchenhaften Charakter zu geben. Sie trägt ein kokettes Reifekostüm; ihr nunmehr gebranntes und aufgestecktes Haar ist diskret heller gefärbt. Auch in ihrem ganzen Auftreten, ihren Bewegungen, ihrer Sprechweise entfaltet sie eine feine, niemals komödiantische Verstellungskunst. — Sie eilt die Stufen herab und — scheinbar ohne Orlando zu bemerken — geradeswegs auf Parabosco zu, schüttelt ihm herzlich die Hand und spricht im raschesten Tempo).

Gott grüß' Euch, mein geliebter, teurer Schwager!
Endlich, ach, endlich am ersehnten Ort!